

Gavon Pretor-Pinney: „Handbuch für Wolkengucker“

Zwischen Wissenschaft und Träumerei

Von Günther Wessel

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 13.10.2026

Auf der Wiese liegen, in den Himmel schauen und die Wolken vorüberziehen sehen – glaubt man Gavon Pretor-Pinney gibt es keine sinnvollere Tätigkeit. Der Engländer ist Begründer der „Cloud Appreciation Society“, der Gesellschaft der Wolkenfreude, und er hat ein fabelhaftes Kompendium über Wolken verfasst.

Fabelhaft deswegen, weil der Autor wunderbar die Balance zwischen Wissenschaftlichkeit und Unterhaltung bewahrt, zwischen Meteorologie und der Klassifizierung von die Wolkenformationen wie die Bilder, die Betrachter mit ihnen assoziieren. Wir erkennen Schäfchenwolken und Tiergesichter. Fachleute sprechen bei bestimmten Formationen von einem Makrelen- oder Buttermilchhimmel.

Zehn Wolkengattungen gibt es

Wolkenarten werden in niedrige, mittlere und hohe unterschieden, je nachdem, wo sie am Himmel auftauchen. Insgesamt gibt es zehn Hauptgattungen: Die Palette reicht von den tief liegenden, meist bauchig-aufgeplusterten Kumuluswolken, die in jeder Kinderzeichnung vom Himmel auftauchen, bis zu den hoch in der Atmosphäre schwebenden Zirrostratus-Wolken, dünne milchige Schleier hoch am Himmel.

Gavon Pretor-Pinney folgt dieser gängigen Zuschreibungen, jede Wolkenbeschreibung beginnt dabei mit einem kleinen Steckbrief: In welcher Höhe sie vorkommen und welche Unterarten es noch gibt. Es folgt die Erklärung, wie die beschriebene Wolkenformation entsteht und was sie für das kommende Wetter bedeutet. Der Leserinnen und Leser lernen viel über Physik und Lichtbrechung, die etwa beispielsweise für Schattenstrahlen sorgt, diese – Strahlenbündel, die zwischen schattigen Wolken hervorbrechen, oder für sogenannte „Halos“, helle Ringe um Sonne oder Mond. – sorgt. „Die Tropfen in einer typischen Kumuluswolke wiegen so viel wie 80 Elefanten“, heißt es an anderer Stelle.

Auch eine Kulturgeschichte

Gavon Pretor-Pinney

Handbuch für Wolkengucker

liebeskind 2026

344 Seiten

32,00 Euro

Geschickt verbindet der Wolkenbeobachter Naturwissenschaft mit Abenteuer, Spiritualität und Kulturgeschichte. So erzählt er von William Rankin, einem Piloten der US- Marine, der 1959 eine Gewitterwolke in etwa 14 Kilometer Höhe überfliegen wollte, als plötzlich die Triebwerke seines Jets ausfielen. Der Pilot löste den Schleudersitz aus. Draußen waren 50 Grad minus, unter ihm tobte eine Gewitterwolke, die ihn umherwirbelte. Rankin überlebte. An anderer Stelle erläutert der Autor, dass Kumuluswolken nach alten hinduistischen Vorstellungen spirituelle Vettern von Elefanten seien, oder dass sie in der christlichen Religion als Wegweiser Gottes auftauchen und sich deshalb in fast jeder katholischen Kirche ein Bild findet, in dem Gottvater oder die Mutter Gottes auf dicken Kumuluswolken im Himmel thronen. Der italienische Renaissancemaler Andrea Mantegna versteckte in den Wolken einiger seiner Gemälde, kleine Figuren. So einen Reiter in seinem Bildnis des Heiligen Sebastian.

Zuletzt widmet sich der Autor menschengemachten Wolken, den Kondensstreifen die Flugzeuge in großer Höhe hinter sich herziehen. Diese Kondensstreifen sind Katalysatoren für die Bildung von dünnen Zirkusformwolken und damit problematisch. Denn Zirkusformwolken verhindern, dass es nachts abkühlt. Der Treibhauseffekt wird somit zusätzlich angeheizt.

Liebevolle Aufmachung

Zahlreiche große und kleine Wolkenbilder, Zeichnung und Schaukästen ergänzen die klugen Texte. Da ist etwa die Erklärung, wie der durch die feinen Schweißtröpfchen beim Joggen Wolken mitentstehen oder das Schaubild, in dem die verschiedensten Wolkenarten nebeneinander abgebildet sind. Alles leider nur in schwarz-weiß, aber allein die große Anzahl an Bildern macht das wieder wett. Zumal das Buch mit seinem hellblauen Einband und dem Lesebändchen liebevoll gestaltet ist. All das lädt zum Staunen ein. Gavin Pretor-Pinney schreibt in lockerem Stil, an einigen Stellen mitunter etwas zu bemüht witzig. Er ermittelt streng alle naturwissenschaftlichen Grundlagen, und dennoch bleibt genügend Raum für frei fliegende Gedanken. Und so macht dieses „Handbuch für Wolkengucker“ große Lust den Himmel genauer zu betrachten, gemäß des Manifests der „Cloud Appreciation Society“: „Schaut empor, bestaunt die vergängliche Schönheit und lebt euer Leben mit dem Kopf in den Wolken.“